

EIN DSCHUNGEL STIRBT

Helfen Sie dem ACCB bei der Rettung der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt Kambodschas!



DIE LETZTE CHANCE FÜR KAMBODSCHA

Die Tempelanlagen von Angkor Wat im Herzen Kambodschas sind weltberühmt. Wer die von Pflanzen überwucherten Bauten aus dem 12. Jahrhundert besucht, bekommt den Eindruck, dass sich die Natur ihr Territorium zurückerobert hat. Das Gegenteil ist der Fall: Die Tier- und Pflanzenwelt im kambodschanischen Dschungel ist in höchster Gefahr.

Durch Brandrodung, Jagd und illegalen Tierhandel hat der Mensch zahlreiche Arten an den Rand der Ausrottung gebracht. Seit 2000 hat Kambodscha 30 Prozent seines Waldbestandes verloren, 171 Tierarten stehen auf der Roten Liste. Wird diese Talfahrt nicht sofort gestoppt, steht das gesamte Ökosystem vor dem Kollaps.

UNERMÜDLICHE ARBEIT

Seit 2004 arbeitet das ACCB (Angkor Centre for Conservation of Biodiversity)

unermüdlich, um die Zerstörung aufzuhalten und die einzigartige Natur Kambodschas wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Das ACCB ist das einzige Naturschutzzentrum dieser Art im Land, also die einzige Chance, Kambodschas Dschungel von den Wunden zu heilen, die der Mensch geschlagen hat. Mit ganzheitlichen Maßnahmen bringt das ACCB die Natur wieder auf die Beine. Durch Zuchtprogramme stabilisieren die Mitarbeiter die Populationen gefährdeter Tierarten. Aus grau-



Aus der Gefangenschaft gerettet, wird diese Bengalkatze im ACCB auf die Auswilderung vorbereitet.



Die Tempelanlage von Angkor Wat, 25 Kilometer südlich des ACCB, ist das Wahrzeichen Kambodschas.



Ein Erfolg für die Natur: Dem ACCB gelang die weltweit erste Handaufzucht des bedrohten Java-Schuppentiers.

sam kleinen Käfigen befreite Affen, Vögel und viele andere Tiere, die auf Märkten dahinsiechen, werden in dem Zentrum nahe der Ruinen von Angkor Wat auf die Auswilderung vorbereitet. Gleichzeitig werden die Einheimischen im Umgang mit der Natur geschult.

MUT FÜR DIE ZUKUNFT

Ein gewaltiges Projekt, das nur mit viel Kraft und Einsatz und Ihrer Unterstützung bewältigt werden kann, denn die Zerstörung der Natur schreitet unver-



mindert fort. Erfolge wie die weltweit erste Handaufzucht eines Java-Schuppentiers, oder Kinder, die ein Bewusstsein für das Miteinander von Mensch und Tier entwickeln, machen Mut für

die Zukunft. Helfen Sie dem ACCB bei dieser Arbeit und nutzen Sie die letzte Chance, gemeinsam mit uns in Kambodscha aufzubauen, was der Mensch zerstört hat.

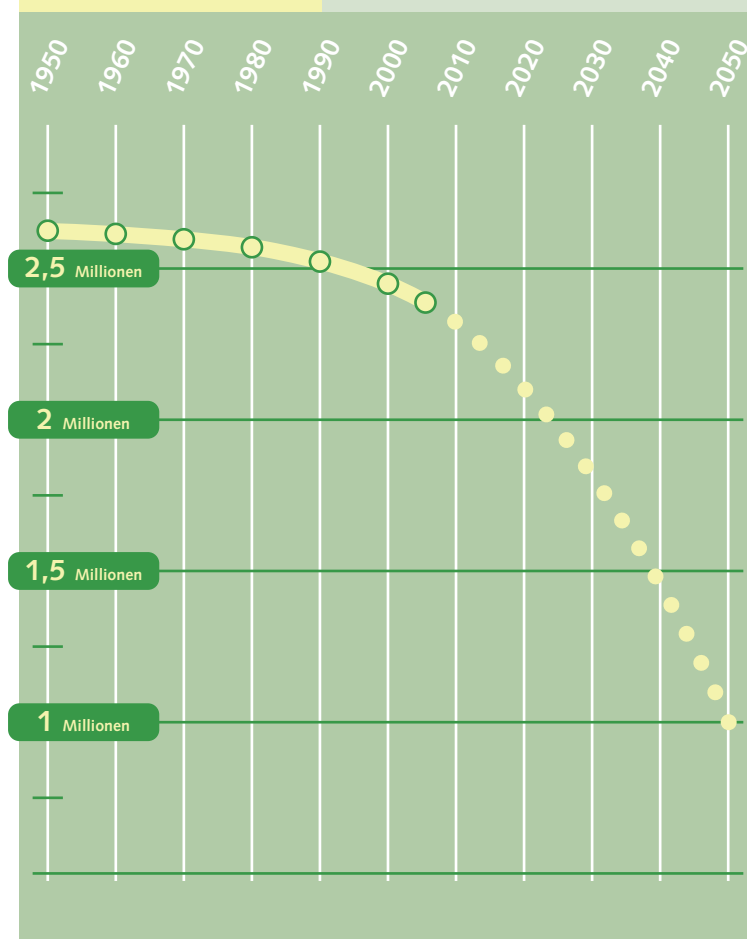
EIN MASSENSTERBEN DROHT

Es steht schlecht um unseren Planeten: 40 Prozent der Tiere gelten als gefährdet, jedes Jahr reduziert sich der Waldbestand um die Größe Irlands. Forscher befürchten ein Massensterben der Arten, wie es die Erde seit dem Aussterben der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren nicht erlebt hat. Damals war ein Meteor die Ursache, heute ist alleine die Verschmutzung und die Zerstörung der natürlichen Lebensräume durch den Menschen für diese Katastrophe verantwortlich.

Wenn die Menschheit nicht jetzt handelt, wird in den kommenden 50 Jahren die Hälfte aller Arten ausgerottet sein. Jedes Stück, das dem Ökosystem entnommen wird, führt einen Schritt weiter zum völligen Zusammenbruch. Jede ausgerottete Tier- und Pflanzenart ist eine Chance für den Menschen weniger, Gegenmittel für bislang unheilbare Krankheiten zu finden, ist ein Rückschlag auf dem Weg zu einer gesunden Natur. Ohne eine intakte Natur wird der Mensch langfristig nicht überleben können.

AUSRÖTTUNG DER ARTEN

Immer rascher sterben Arten aus. Prognosen (gepunktete Linie) gehen von einem Absinken der Artenvielfalt bis 2050 um mehr als die Hälfte aus, wenn sich das Verhalten der Menschen nicht ändert.



Dank des ACCB kann dieser Zwergplumplori, der aus der Gefangenschaft befreit wurde, bald wieder in die Natur entlassen werden.

Exotische Vögel werden in Unmengen von Wilddieben gefangen und an Sammler verkauft. So wird eine Art nach der anderen durch Gier ausgerottet.



OPFER VON ARMUT UND GIER

Ignoranz und Skrupellosigkeit vieler Menschen, verbunden mit der Armut der Bevölkerung, sind eine tödliche Mischung für die Tiere des Dschungels. Ob bedroht oder nicht, sobald sie Geld einbringen, werden diese Tiere gefangen, grausam getötet oder in winzige Käfige gesperrt.

Immer wieder finden sich Käufer für Schädel, Felle, ausgestopfte oder gar lebende Tiere – der irreparable Schaden, der damit angerichtet wird, wird nicht bedacht. Affen, Bären, Vögel, Raubkatzen, zahlreiche bedrohte Tierarten werden rücksichtslos gefangen und getötet oder lebendig verkauft.

Von kambodschanischen Beamten beschlagnahmte Tiere werden in das ACCB eingeliefert. Mühsam werden dort in der Quarantänestation anschließend bedrohte Arten wie Kappengibbons wieder zu Kräften gebracht und an die Wildnis gewöhnt. Sittiche werden gefüttert, bis ihnen die zum Fliegen notwendigen Federn wieder wachsen, die auf den Märkten abgeschnitten wurden.

JEDES TIER ZÄHLT

Der Kampf gegen illegale Jagd und Tierhandel ist vor allem aufgrund der mangelnden Einsicht der Käufer eine Mammutaufgabe, die mit viel personellem Aufwand und hohen Kosten verbunden ist. Eine Arbeit, die dringend unterstützt werden muss. Denn jedes Tier, das dem Dschungel zu-

rückgegeben wird, ist ein kleines Puzzleteil, mit dem das Ökosystem Stück für Stück wieder zusammengesetzt wird.



Volle Tische auf den Märkten zeigen das Ausmaß, in dem die Natur Kambodschas geplündert wird.

GEMEINSAM FÜR DEN DSCHUNGEL

Auch wenn die Einheimischen Tiere fangen und Wälder roden, kann das ACCB nur zusammen mit den Menschen den Dschungel retten. Denn oftmals ist es einfach mangelndes Wissen, das zur Zerstörung der Natur führt.



Lernen für die Zukunft: Die Mitarbeiter des ACCB bringen den kambodschanischen Kindern bei, mit der Natur zu leben und die Umwelt zu respektieren.

So war Imkerei in Kambodscha unbekannt, bei der Honigernte wurden die Kolonien der Wildbienen komplett zerstört und somit ein wichtiger Teil im Lebenskreislauf des Dschungels gefährdet. Mit einer landesweit führenden Initiative hat das ACCB diese fatale Wissenslücke geschlossen. Der Bau von Bienenkörben und die Pflege der Schwärme gehört mittlerweile zum Alltag der Dorfbewohner in der Region, die so die Arbeit des ACCB weiterführen.

LERNEN FÜR DIE NATUR

Das Bienenprojekt ist nur ein Beispiel der nachhaltigen Arbeit, mit der Mensch und Natur in Kambodscha zusammengeführt werden. In Seminaren und Workshops schulen die ACCB-Mitarbeiter die einheimi-

sche Bevölkerung im schonenden Umgang mit der Natur. Kinder wie Erwachsene lernen, wie wichtig ein intaktes Ökosystem für ihr Leben ist, wie sie die natürlichen Ressourcen nutzen können, ohne sie zu zerstören.

Gleichzeitig schafft das ACCB Arbeitsplätze für die Einheimischen, die so erstmals mit dem Erhalt statt der Ausbeutung des Dschungels Geld verdienen können. Nur gemeinsam mit den Menschen Kambodschas kann das ACCB Tiere und Natur retten. Nur gemeinsam mit Ihnen kann das ACCB seine wichtige Arbeit erfolgreich fortführen.



Mit Projekten wie der Einführung der Imkerei in den Dschungel-Dörfern vermittelt das ACCB den Einheimischen erfolgreich, mit der Natur statt auf Kosten der Natur zu leben.

IHRE HILFE FÜR DAS ACCB

Als gemeinnützige, rechtsfähige Organisation garantiert die Stiftung die ausschließliche und nachhaltige Verwendung der Spenden für die Rettung der bedrohten Tiere und Wälder in Kambodscha.

Als Projektsponsor oder -sponsor können Sie das ACCB mit einem Betrag in beliebiger Höhe unterstützen. Spendern wird umgehend eine rechtskräftige Spendenbescheinigung zugesandt.

Als Hauptförderer oder -sponsor finanzieren Sie das ACCB anteilig über einen mehrjährigen Zeitraum. Als exklusiver Förderer werden Sie auf den Stiftungstafeln, die in zahlreichen Zoos im deutschsprachigen Raum an zentralen Punkten stehen, mit einem ausgewählten Tier aus dem Projekt aufgeführt.

Die Stiftung Artenschutz entwickelt über allgemeine Leistungen hinaus (Integration des Sponsors in die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung und ihrer Partner; gemeinsame Auftritte bei Events, exklusive Führungen sowie Veranstaltungen zu Sonderkonditionen in den Partnerzoos) mit jedem Sponsor ein spezifisches Kommunikationsmodell, dessen Schwerpunkte jeweils auf die Prioritäten und Wünsche des jeweiligen Unternehmens abgestimmt sind. Jederzeit können Sie Ihr Sponsoringengagement auch für eigene strategisch-kommunikative Zwecke wie Promotion- und Verkaufsfaktionen nutzen.

DIE STIFTUNG ARTENSCHUTZ

Viele Arten existieren nur noch in Zoos und Tierparks. Damit sich dieser Trend nicht fortsetzt und die Vielfalt der Flora und Fauna auch in der Natur erhalten bleibt, haben sich 43 Zoos der Stiftung angeschlossen, um mit ihrem Know-how effektiv für den Schutz gefährdeter Arten zu arbeiten.

Im Jahr 2001 gegründet, hat die Stiftung Artenschutz das Ziel, die unterschiedlichen Stärken von Zoos und

Tierparks, Naturschutzorganisationen, Wirtschaftsunternehmen und privaten Förderern zu vereinen und dadurch den langfristigen Erhalt kritisch bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume zu sichern. Als Förderstiftung unterstützt sie dabei Projekte zur Rettung solcher Arten, die unmittelbar vor der Ausrottung stehen, für deren Schutz es bislang jedoch keine ausreichende finanzielle Unterstützung gibt.

Die Partnerzoos bilden die öffentliche Plattform, mit deren Hilfe jähr-

lich rund 25 Millionen Zoobesucher über die Arbeit der Stiftung und ihrer Partner informiert werden. Außerdem greift die Stiftung auf die jahrzehntelange Erfahrung ihrer Partnerorganisationen zurück, mit denen die Projekte gemeinsam aufgebaut und durchgeführt werden. Die Stiftung Artenschutz fungiert so als Plattform zur Durchführung von dringlichen Naturschutzprojekten weltweit unter Einbindung der Behörden und der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten.

Fotos: Stiftung Artenschutz, Tilo Nadler/Zoologische Gesellschaft Frankfurt



STIFTUNG ARTENSCHUTZ

Sentruper Str. 315 · 48161 Münster

Tel: +49 (0)251 / 8570057 · Fax: +49 (0)251 / 8570053

E-Mail: office@stiftung-artenschutz.de

www.stiftung-artenschutz.de

Spendenkonto:

Sparda-Bank Münster, Konto 101 040 030, BLZ 400 605 60